



Gegen illegalen Welpenhandel

Hintergründe, Aufklärung und Lösungsstrategien

Was ist illegaler Welpenhandel? Viele Menschen können sich, trotz aller Medienpräsenz, die das Thema derzeit hat, nichts Genaues darunter vorstellen. Wann ist der Handel mit Welpen kriminell und wer steckt dahinter? Warum ist das hochlukrative Geschäft nicht durch deutsche Gesetze zu verhindern – und schließlich: Wer kauft eigentlich die Welpen, die unter tierschutzwidrigsten Bedingungen in osteuropäischen Zuchtfabriken das Licht der Welt erblickten, um quer durch die Europäische Union zu ihren Endkunden transportiert zu werden?

Wir wollen mit dieser Broschüre und auf unserer Kampagnenseite [gegen-illegalen-welpenhandel.de](https://www.gegen-illegalen-welpenhandel.de) informieren, wie Sie auf skrupellose Hundevermehrer aufmerksam werden, wen Sie um Hilfe bitten können und was der Bundesverband Tierschutz e.V. von der Politik fordert, um das kriminelle Geschäft mit Welpen zu begrenzen – und bestenfalls zu unterbinden. Über die Kampagnenseite können Sie unsere Petition an die Bundesregierung unterschreiben.

Der illegale Welpenhandel ist mit dem Internet groß geworden und erlebt seit der Corona-Pandemie einen weiteren Boom. Wer vor Beginn des digitalen Zeitalters einen Welpen aufnehmen wollte, erkundigte sich schriftlich oder telefonisch bei dem Verband für das deutsche Hundewesen (VDH) nach speziellen Rassehund-Verbänden und deren angeschlossenen Züchtern, die mit langem Vorlauf ihre Wurfplanung für das Jahr durchgaben.

Heute ist der Kauf eines Welpen im World Wide Web nur noch eine Sekundenangelegenheit. Die entsprechenden Handelsplattformen, ebay-Kleinanzeigen, quoka.de, dhd24.de etc., auf denen alle Tierarten nebst Wildtieren, geschützten und selbst sogar bedrohten Arten angeboten werden, präsentieren Hunde aller Rassen, Farbschläge, Altersstufen und für alle Einsatzbereiche. Die Verkaufsanzeigen für Hundebabys folgen dabei stets dem selben Schema. Ein sehr junger Welpe, Kuller- augen, großer Kopf, tapsige Pfötchen, anrührend, verspielt und hilfsbedürftig zugleich schaut in die

Gegen illegalen Welpenhandel!



Kamera, den künftigen Hundehaltern direkt ins Gesicht. „Das war Liebe auf den ersten Blick“, heißt es dann, und genau darauf zielen die Darstellungen: Die Interessenten sollen ihre Emotionen in die „richtigen“ Bahnen lenken – und das Hundekind so unbedingt haben wollen, dass sie mögliche Zweifel (wegen eines abgelehnten Besichtigungswunsches vor Ort oder anderer Unstimmigkeiten) verdrängen.

Darüber hinaus machen es die Begleittexte Uneingeweihten oft schwer zu erkennen, ob hier seriöse Züchter ihren verantwortungsvoll gezogenen Wurf vorführen oder auf den schnellen Profit ausgerichtete Vermehrer aus Polen, Tschechien, Bulgarien, Ungarn und Rumänien ihre Welpen aus tierschutzwidrigen Massenzuchten anbieten.

Die Dimension des illegalen Welpenhandels

50.000 Welpen werden pro Monat durch die Europäische Union transportiert, besagt eine aktuelle EU-Erhebung. Deutschland gehört neben Belgien und Frankreich zu den Hauptabnehmerländern, doch auch Dänemark, Spanien und Italien holen sich (trotz des gewaltigen Straßenhundeproblems im Süden) zusätzlich Hundekinder aus den düsteren Kinderstuben ins Land. Je länger der Transport, desto größer die Gefahr, dass die viel zu jungen Welpen die Strapaze nicht überleben. Wenn Zufallskontrollen der Polizei einen Welpen-transport stoppen, finden die Beamten dehydrierte Tiere, schwächlich, ausgehungert und beschlagnahmen die lebende Fracht, weil Papiere fehlen oder gefälscht sind, die vorgeschriebenen Impfungen nicht durchgeführt wurden, kein Mikrochip implantiert ist oder die Welpen zu jung zum Transport sind.

Für Welpen, die aus einem EU-Mitgliedsstaat nach Deutschland verbracht werden, gibt es besondere Einreisebestimmungen: Ein junger Hund darf erst

im Alter von 15 Lebenswochen nach Deutschland einreisen, weil Welpen frühestens in der 12. Lebenswoche gegen Tollwut geimpft werden können und sich der Impfschutz innerhalb der nächsten drei Wochen aufbauen muss. Fehlende Impfungen oder angeblich durchgeführte Impfungen bei zu jungen Welpen sind der häufigste Grund, weshalb die transportierten Tiere beschlagnahmt und in Quarantäne gebracht werden. Die Vermehrer oder deren Mittelsmänner bleiben die rechtlichen Eigentümer der Tiere und erhalten sie nach Ablauf der Quarantäne sogar zurück, wenn sie die Kosten für die Quarantänezeit (ca. 30-40 Euro pro Tag und Welpe) begleichen.

Was ist so schlimm, wenn ich einem Welpen aus einer schrecklichen Vermehrungsstation ein schönes Zuhause gebe?

Kann ich nicht seine unschöne Kinderstube wieder wettmachen, indem ich verantwortungs- und vor allem liebevoll mit ihm umgehe? Das fragen sich viele Menschen – und sie fragen es auch uns Mitarbeitende vom Bundesverband Tierschutz. Doch leider ist die verlorene Zeit in der frühesten Kindheit eines Welpen nicht aufzuholen. Die Hundebabys brauchen nicht nur die Muttermilch für ein intaktes, leistungsstarkes Immunsystem, sondern auch die Anwesenheit von Mama und Geschwistern. Diese erste Prägephase ist entscheidend für die späteren Lebensjahre; sie macht aus einem Welpen einen sozialen Hund oder eben, wenn er die Sozialisierung durch seine Familie nicht erleben durfte, einen schwierigen, unsicheren und problematischen Hund.



Der Nachwuchs aus den unwirtschaftlichen Zuchtfabriken hat nicht nur diese wichtige Prägung *nicht* durchlaufen dürfen, sondern ausschließlich Negatives in seinen ersten Lebenswochen erfahren müssen. Ein reizarmes Umfeld in Schmutz, Gestank und Dunkelheit, fehlende – und vor allem fehlende positive – Kontakte zu Menschen, die frühe Trennung von Mutter und Wurfgeschwistern und der daraus resultierende Entzug der Muttermilch, die der junge Organismus dringend für die Ausbildung eines leistungsstarken Immunsystems bräuchte, gehören ebenso dazu wie die nicht stattfindende tierärztliche Versorgung.

Keine Entwurmung, keine Impfung – die Folgen der ausschließlich auf Gewinnmaximierung ausgelegten, desaströsen Aufzuchtbedingungen sind Welpen, die dem späteren Leben nicht standhalten können. Entweder erkranken die Kleinen auf dem tagelangen Transport oder nach wenigen Tagen im neuen Zuhause. Erbrechen, Durchfall, Apathie und der rasch zunehmende körperliche Verfall deuten auf Infektionen hin, die es in Deutschland aufgrund des konsequent umgesetzten Impfablaufes für Welpen nicht (mehr) gibt.

Und so bleibt vielen Hundehaltern, die sich eben noch über ihren jüngsten Familienzuwachs freuen, die Trauer um das so früh verstorbene Tier oder die zusätzliche Sorge um das Familienbudget, wenn der kränkelnde Welpe kostenintensiv über Monate und vielleicht sogar dauerhaft behandelt werden muss.

Das Internet als Umschlagplatz für illegale Welpenhändler

„Welpen aus liebevoller Familienaufzucht“ ist der prägende Satz, der sich durch fast alle Verkaufsanzeigen zieht. Er soll den Interessenten die Gewissheit geben, dass die Welpen mit der Mutterhündin und ihren Geschwistern im Haus leben dürfen, Kontakt zu Kindern und Erwachsenen haben, mit alltäglichen Geräuschen und Gegenständen vertraut gemacht werden und eine verantwortungsvoll begleitete Sozialisierung durchlaufen.

Doch Vorsicht! Geschickt übernimmt die gesamte Logistik um die perfektionierte Maschinerie der Welpen-Produktion Formulierungen eines seriösen Hundeverkaufs, ohne je die Voraussetzungen dafür erfüllt zu haben.

Grundsätzlich raten wir vom Bundesverband Tierschutz von Tierkäufen aus dem Internet ab! Doch auch Tierheime und seriöse Züchter annonciieren mittlerweile ihre Tiere im Netz. Ihre Anzeigen unterscheiden sich jedoch in entscheidenden Punkten.



In diesen Situationen sollten Sie misstrauisch werden, vom Welpenkauf absehen und gegebenenfalls Anzeige beim zuständigen Veterinäramt und (bei deren Dienstschluss und am Wochenende) bei der Polizei machen.

- Fehlerhaftes Deutsch in den Anzeigen und auf den Webseiten der Züchter
- Auf den Webseiten fehlen Impressum, Adresse und Name der Züchter
- Es wird in Anzeigen und auf Webseiten ausschließlich ein Handykontakt angeboten
- Die Verkäufer bieten Welpen mehrerer Rassen an
- Nähere Angaben (Zucht-Zwinger, Gesundheitszustand, Prämierungen etc.) zu der Zuchthündin, dem Zuchtrüden und zu früheren Würfen sind nicht zu bekommen
- Bei vielen Anzeigen fällt eine ähnliche „Kulisse“ auf: Sofa, Kommode, Fliesen, Holzboden etc., die sich bei mehreren Anzeigen wiederholt
- Den Interessenten wird weder auf der Webseite noch im telefonischen Kontakt ein Angebot gemacht, die Welpen vor Ort zu besichtigen und das gesamte Haltungsumfeld nebst Zuchthündin und Wurfgeschwistern kennen zu lernen
- Manchmal wird ein Termin in Aussicht gestellt, jedoch immer kurzfristig abgesagt, denn ein Besuch vor Ort ist nicht erwünscht!
- Es wird das „spontane“ Angebot gemacht, den Welpen zu einem Treffpunkt (Parkplatz, Autobahn-Raststätte, auf der Straße eines Wohngebietes, im Park etc.) zu überbringen
- Die Verkäufer drängen mit unterschiedlichen Argumenten und gegebenenfalls Preisnachlass zum Kauf.

Warum können Welpen aus tierschutzwidrigen Vermehrungsstationen überhaupt so unkompliziert im Internet verkauft werden?

Weil im World Wide Web nahezu alles verkauft und angeboten werden darf. Auf den Handelsplattformen mit Tierverkauf müssen sich nur kommerzielle Züchter registrieren.

Dies wird allerdings von den Betreibern unzureichend kontrolliert – und ohnehin ad absurdum geführt, wenn sich illegale Welpenhändler als „private Nutzer“ tarnen und sich somit eine Anonymität verschaffen können.

Über das Internet werden die Welpen angeboten, „bestellt“ und quer durch Europa zu ihren Zielorten gefahren. Wer den illegalen Welpenhandel eindämmen will, muss den Verkauf auf Onlineplattformen erschweren.

Wir fordern die Bundesregierung auf, folgende Maßnahmen zu erlassen:

- Jedes Tier, das im Internet angeboten wird, muss mit Mikrochip gekennzeichnet und in einer Datenbank registriert sein. Neben der korrekten Chipnummer, die durch den Heimtierausweis belegt wird, müssen alle Halterdaten in diese Datenbank mit einfließen
- Bevor eine Tier-Verkaufsanzeige online geht, muss sie überprüft werden. Sind alle geforderten Kontaktdaten angegeben, mit denen sich die Person, die die Annonce einstellt, identifizieren lässt? Nur wenn eine hundertprozentige Rückverfolgbarkeit bis an die Geburtsstätte des Welpen möglich ist, darf die Anzeige freigeschaltet werden
- Wer den Online-Handel mit Tieren auf seinen Seiten möglich macht und Profit daraus schlägt, muss sich gefallen lassen, vom Gesetzgeber reglementiert zu werden
- Eine höhere Kontrolldichte an den Grenzübergängen zu Deutschland, um mehr illegale Welpentransporte aufzudecken und die Tiere beschlagnahmen zu können
- Es sollte dringend eine bundesweite Erfassung von Transporten geben, die in den jeweiligen Bundesländern durch Verstöße aufgefallen sind
- Eine internationale Zusammenarbeit, weil der illegale Welpenhandel grenzüberschreitend agiert und nur in gemeinsamer Anstrengung bekämpft werden kann
- Bei jeder Beschlagnahme müssten die Eigentümer automatisch das Recht an den Tieren verlieren, jedoch verpflichtet werden, die Kosten für die Quarantäne und den Aufenthalt im Tierheim zahlen
- Gleichfalls müssten die Strafen für alle Verstöße rund um den Handel und Transport mit Welpen so drastisch erhöht werden, dass das Geschäft nicht mehr lukrativ ist.

Unsere große Bitte an Sie: Helfen Sie uns, den illegalen Welpenhandel zu beenden

- Kaufen Sie niemals Hunde- und Katzenwelpen über das Internet
- Erkundigen Sie sich bei den großen Zuchtvereinen nach Würfen, wenn Sie unbedingt einen Rassehund oder eine Rassekatze erwerben möchten
- Darüber hinaus legen wir Ihnen ans Herz, ein Tier aus einem Tierheim aufzunehmen und/oder eine seriöse Tierschutzorganisation zu unterstützen, die Straßentiere aus dem Ausland in ein neues Zuhause vermittelt
- Informieren Sie bitte Freunde, Verwandte, Bekannte, Nachbarn und Arbeitskollegen über die Strukturen des illegalen Welpenhandels
- Melden Sie bei den Online-Handelsplattformen (ebay-Kleinanzeigen etc.) Verkaufsanzeigen für Tiere, die Ihnen unseriös erscheinen. Alle Betreiber haben einen Hinweis auf illegalen Welpenhandel installiert
- Scheuen Sie sich nicht, Anzeige zu erstatten, wenn Sie Zeuge einer Übergabe von Welpen werden, die Ihnen dubios erscheint. Auch wenn Sie den Eindruck haben, dass in der Nachbarschaft immer wieder Welpen verkauft werden, ohne dass Sie die dazugehörigen Hündinnen sehen, wenden Sie sich an das zuständige Veterinäramt oder die Polizei. Die Polizei ist immer dann Ihr Ansprechpartner, wenn die Behörden nicht mehr besetzt sind
- Nutzen Sie Ihr Recht als mündige Bürger und fordern Sie von der Bundesregierung, dass sie sich dem Kampf gegen den illegalen Welpenhandel annimmt
- Unterzeichnen Sie unsere Petition gegen illegalen Welpenhandel auf [gegen-illegalen-welpenhandel.de](https://www.gegen-illegalen-welpenhandel.de).



gegründet 1962

Eine Information des Bundesverband Tierschutz e.V.
Pressestelle Berlin, Claudia Lotz, Tel. 030 / 80 58 33 38
E-Mail: office@bv-tierschutz.de, www.bv-tierschutz.de
In Wesel unterhält der BVT sein vereinseigenes Tierheim.

Spendenkonto
DE72 3545 0000 1101 0103 69

Spendenkonto Tierheim Wesel
DE49 3565 0000 0000 3001 86

